

*Giuseppe of Spain* (nach anderen Quellen *of Portugal*, Nr. 1094, 1115), von 1457 (Nr. 1244) und eines jüdischen Bankiers von Bevagna (Nr. 1857 von 1484). Leider sind die Personen und Ortsnamen in den Regesten in der Regel nur in italienischer Fassung wiedergegeben, so daß etwa *Iosep Levita, hebreus teutonicus*, der 1511 einen Lehrlingsvertrag mit einem wohl aus Fabriano stammenden jüdischen Buchbinder in Perugia schloß (Nr. 2245), im Regest nur als „Giuseppe Levi, a German Jew“ erscheint. Dementsprechend wird nur diese Bezeichnung in das Personenregister aufgenommen, was freilich im vorliegenden Falle versehentlich unterblieben ist (offenbar auch bei „Piero, son of Giuliano of Germany“, Nr. 1466). Unbefriedigend ist es beispielsweise auch, wenn zum Jahre 1516 im Regest ein „Magister Israel, son of Vitale, a German Jew (ebreus teutonicus)“ genannt, im Kommentar dieser jedoch als „Magister Israel, son of Vitale Tedesco“ (= *rabbi Israel Ashkenazi*, Nr. 2300) bezeichnet und im Personenregister auch als „Israel, son of Vitale of Germany“ aufgeführt wird. Für die Klärung der Herkunft von drei Juden, deren Vater respektive Großvater im Regest (Nr. 1934) zusätzlich mit *de Allemania* bezeichnet werden, ist so der Rekurs auf das nicht wörtlich zitierte ungedruckte Notariatsinstrument unerlässlich. Bedauerlicherweise werden die Vater- und Großvaternennungen als Bestandteile der jüdischen Namen im Personenregister nicht eigens ausgewiesen. Um so dankbarer begrüßt der Benutzer das Sachregister mit beispielsweise 125 Belegen für Täuflinge, die übrigens – wie die diversen Berufe – auch im Personenregister gekennzeichnet werden.

Alfred Haverkamp

*Documenti per la storia dell'Università di Pavia nella seconda metà del '400*. Bd. 1 (1450-1455). A cura di Agostino SOTTILI, Presentazione di Ettore CAU (Fonti e studi per la storia dell'Università di Pavia 21) Milano 1994, Cisalpino, 225 S., ISBN 88-205-0746-3. – Die Quellsammlung zur Geschichte der Universität Pavia schließt nach rund 80 Jahren an die Edition des Codice diplomatico dell'Università di Pavia durch Rodolfo Maiocchi (3 Bde., Pavia 1905, 1913, 1915) an, in dem die Quellen zur Geschichte der Universität von der Gründung 1361 bis auf das Jahr 1450 gesammelt sind. Die Edition soll nun für die zweite Hälfte des 15. Jh. fortgesetzt werden. Die Überlieferung weist in diesem Zeitraum große Lücken auf, wofür der Bearbeiter das Fehlen zentraler Verwaltungsorgane der Universität als einen möglichen Grund anführt (S. 15). So sind z. B. keine Matrikeln oder Listen von „laureati“ erhalten. Da die Angelegenheiten der Universität von der Verwaltung der Herzöge Sforza in Mailand mitversehen wurden, stammt ein großer Teil der Dokumente aus dem Mailänder Staatsarchiv. Die 208 edierten Dokumente informieren vor allem über Verwaltungsvorgänge. Über das Alltagsleben an der Universität geben sie nur in Einzelfällen Auskunft, etwa bei Studentenunruhen, bei Forderungen der Professoren an den Herzog oder bei Lehrverweigerungen einzelner Professoren wegen zu geringer oder ausstehender Gehaltszahlungen. Der Edition ist ein Namens- und partieller (auf die wichtigsten Dinge beschränkter) Sachindex beigegeben.

Florian Neumann

*English Episcopal Acta 10: Bath and Wells, 1061–1205*, ed. by Frances M. R. RAMSEY, Oxford 1995, Oxford University Press for the British Academy, XCIX u. 252 S., Abb., ISBN 0-19-726131-0, GBP 45. – Der neue Bd. der Reihe (vgl. DA 51, 577) enthält ca. 267 Urkunden und Deperdita samt der wie üblich konzisen